

Erscheint täglich

früh 6<sup>1/2</sup> Uhr.

Redaktion und Expedition

Johannapark 33.

Abonnement und Expedition

Bernittags 10—12 Uhr.

Mittags 4—6 Uhr.

Bei der Redaktion eingelieferter Name  
wird nicht auf die Redaktion nicht  
verbindlich.

Zugabe der für die nächste  
folgende Nummer bestimmten  
Materie an Wochentagen bis  
8 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Festtagen früh bis 7<sup>1/2</sup> Uhr.

Bei den Alters für Zu-Ausgabe:  
Otto Stumm, Universitätsstr. 22,  
Zum Löwen, Katharinenstr. 18, d.  
nur bis 7<sup>1/2</sup> Uhr.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftswelt.

Nr. 213.

Freitag den 1. August 1879.

73. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Auf Anregung des Arztvereins der Stadt Leipzig und Antrag des gemischten Gesundheitsausschusses haben wir beschlossen, den sämmtlichen Hebammen eine besondere Instruktion über die zur möglichen Verhütung von Wochenbettkrankheiten einzuhaltenden Vorstichts- und Desinfectionsmäßigkeiten zu ertheilen.

Diese Instruktion, von welcher jedem der Herren Aerzte ein Exemplar zur Kenntnahme zugeschickt werden, ist den Hebammen von dem mitunterzeichneten Stadtphysikus ausgedändigt, denselben sind auch diejenigen Desinfectionsmittel übergeben worden, welche sie auf allen ihren Berufswagen bei sich zu führen und bei jeder Entbindung, sowie bei den Wochenbetten anzuwenden verpflichtet sind.

Zudem diese Maßregel zur öffentlichen Kennzeichnung gebracht wird, werden jalle Aerzte, insbesondere auch die Herren Aerzte gebeten, die Ausführung allemal ebenso unterstützen und thunlichst controlliren zu wollen.

Leipzig, am 26. Juli 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin.

Der Stadtphysikus.

Dr. Siegel. Kretschmer.

### Bekanntmachung.

Das 27. und 28. Schloß des Reichs-Gesetzblattes sind bei uns eingegangen und werden bis zum 31. August d. J. auf dem Rathauszaale öffentlich aushängen.

Dieselben enthalten:

R. 1820. Gesetz, betreffend den Zolltarif des deutschen Zollgebietes und den Ertrag der Höhe und der Tabaksteuer. Vom 16. Juli 1879.

R. 1821. Gesetz, betreffend die Besteuerung des Tabaks. Vom 16. Juli 1879.

R. 1822. Gesetz, betreffend die Steuerfreiheit des Brannweins zu gewöhnlichen Zwecken. Vom 19. Juli 1879.

R. 1823. Gesetz, betreffend die Statistik des Waarenverkehrs des deutschen Zollgebietes mit dem Auslande. Vom 20. Juli 1879.

R. 1824. Bekanntmachung, betreffend die Änderung der Instruktion über die Zusammensetzung u. s. w.

der Sachverständigenvereine. Vom 16. Juli 1879.

Leipzig, den 29. Juli 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Städt.

### Bekanntmachung.

Wegen baulicher Veränderungen in unserer Kirchstraße zu St. Johannis muß der Gottesdienst in derselben von und mit nächstem Sonntag den 8. August bis auf Weiteres aufgezögert bleiben.

Leipzig, den 29. Juli 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Ritter Schmidt.

### Das conservativ-ultramontane Einverständnis.

Der Angelusnot unseres heutigen politischen Situations ist in der Zoll- und Steuerfrage zu Stande gekommene conservativ-ultramontane Einverständnis, welches dem Reichskanzler die Unterführung seitens der nationalliberalen Partei für den Augenblick entdeekt gemacht hat. Es will uns aber scheinen, als ob man diesen politischen Factor eine Fertigkeit und Dauer zuschreibt, die er doch vielleicht nicht besitzt. In den Flitterwochen der ersten jungen Liebe mag es wohl scheinen, als seien die Gegenseiter zwischen dem Reichskanzler, der conservativen und der ultramontanen Partei bereits dergestalt verwischt, daß ihrer vollständigen Verschmelzung ein Hinderniß nicht mehr im Wege stehen könnte. Die Zukunft wird uns aber Recht geben, wenn wir behaupten, diese Gegenseiter sind keineswegs auszugleichen und werden nie auszugleichen werden, wenn sich auch ihre Stärke augenblicklich gemindert haben mag.

Um zunächst die brennendste Frage, die kirchliche, zu berühren, so mag man wohl annehmen, daß der Reichskanzler zu einigen Begegnungen bereit ist; einem Staatsmann von der Vergangenheit des Fürsten Bismarck aber wird man nie trauen können, daß er die ultramontanen Ansprüche in ihrem vollen Umfange anerkennen und erfüllen wird. Die Kampfmäßigkeiten und verschiedene Weise mögen preisgegeben werden. Wir können aber nicht glauben, daß der Reichskanzler an den Prinzipien und Fundamenten unserer neuen kirchlichen und Unterrichtsgesetzgebung rütteln lassen wird. Scharfe Gegenseiter werden hier immer noch bestehen bleiben, und selbst wenn man annehmen sollte, eine volle Versöhnung auf kirchlichem Gebiete sei wirklich zu erzielen: damit allein sind die Bestrebungen des Zentrums noch lange nicht erschöpft.

Wenn sich schon in den Reihen der Conservativen ein stark particularistischer Zug fungiert, so noch viel ausgeprägter beim Centrum. Die fédérations Garanties des neuen Zolltarifs sind ja noch in frischer Erinnerung. Man möchte die gegen die Reichsdeputierte Tendenz des Frankenstein'schen Compromisses in ihrer Bedeutung herabsetzen, als harmlos und unschädlich darstellen. Wir wollen diesen vielberdeuteten Streit hier nicht wieder aufrufen. Allein, wenn die fédérations Bedingungen des Centrums auf dem Gebiete des Finanzrechts wirklich praktisch von geringer Bedeutung sein sollten, so kann man um so sicherer sein, daß dieselbe Tendenz, das particularistische Interesse der Reichsdeputierten gegenüberzustellen, bei jeder wichtigen Frage beim Centrum wieder hervortreten wird. Da dem Führer des ultramontanen Weltenthums, in den zömischen Provinzen Bayerns, in dem katholischen Adel Westfalens und Schlesiens kann der nationale Gedanke unmöglich anstrengende Hinwendung finden. Man mag diese Thatsache für den Augenblick verschleieren, sie wird aber in allen entscheidenden Fragen deutlich zu Tage treten.

Die Hölle des jetzt geschmähten Liberalismus sind ja die Grundlagen unserer nationalen Einheit so fest in den Boden gesetzt, daß sie auch die gegenwärtige Ungunst des politischen Wetters nicht

leicht wieder zerstören wird. Noch aber bedürfen sie des Ausbaues, und dabei werden sich auf Schritt und Tritt Schwierigkeiten und Hindernisse ergeben, welche von der ganzen Ungehobenheit und Verzweigtheit der jetzigen Verhältnisse zeugen. Wir wollen weiter eine Frage berühren, die gar nicht so sehr fern liegt. Am 31. März 1881 läuft das Socialistengesetz ab. Vielleicht schon in der nächsten, jedenfalls aber in der zweitfolgenden Reichstagssession wird die Regierung eine Erneuerung dieses Gesetzes nachsuchen. Wo bleibt da die conservativ-ultramontane Majorität? Wir haben zwar von der Elasticität ultramontaner Grundsätze einen sehr hohen Begriff. Das aber vermögen wir uns doch nicht vorzustellen, daß nach den Declamationen vom vorigen Jahr das Centrum im nächsten Jahr die Hand zur Belästigung der Socialdemokratie strecken wird. Da wird man sich also doch wohl wieder an den staatsfeindlichen Liberalismus wenden müssen. Kurz, wir wollen erst die Bewährung bei der praktischen Arbeit abwarten, ehe wir an die Dauer und innere Fertigkeit des conservativ-ultramontanen Bandes glauben.

### Politische Übersicht.

Leipzig, 31. Juli.

Der Entschluß des Herrn von Bennigsen, sich vom parlamentarischen Leben zurückzuziehen, scheint sich, so weit authentische Nachrichten über diese Angelegenheit vorliegen, nur auf das Abgeordnetenhaus zu beziehen. Da Herr v. Bennigsen auch beabsichtigt, sein Mandat zum Reichstag niederzulegen, ist bis jetzt zuverlässig nicht bekannt geworden, und wenn dies die und da angenommen werden, so wird es höchstens sich nicht bestätigen. Die parlamentarische Wissensamkeit Bennigsen's würde sonach wenigstens teilweise erhalten bleiben, und zwar in dem Theile, wo sie am meisten und fruchtbaren zur Geltung gelommen. Denn im Abgeordnetenhaus war diese Thätigkeit durch das Präsidentenamt an lebhafte Entwicklung gehindert. Freilich ist es sehr zweifelhaft, ob Herr v. Bennigsen auch beabsichtigt, sein Mandat zum Reichstag niederzulegen, schon jetzt erwogen haben, und der Wunsch, nicht im Abgeordnetenhaus, dessen Geschäft er so manches Jahr geleitet, in die Reihen der Kämpfenden zurückzutreten, ist verständlich genug. Wir wollen hoffen, wenn es nicht noch gelingt, den hochberechneten Politiker dem parlamentarischen Leben in den beiden großen Volksvertretungen zu erhalten, daß wenigstens dem Reichstag Herr von Bennigsen seine Kraft noch entzieht.

Berliner Blätter, von denen man hätte ver-

Ausgabe 16.000.

Abonnementpreis viertelj. 4<sup>1/2</sup> RM.

incl. Dringergeld 5 RM.

durch die Post bezogen 6 RM.

Jede einzelne Nummer 25 Pf.

Belegeexemplar 10 Pf.

Abdrucken für Extrabedruckungen

ohne Postbedruckung 20 Pf.

mit Postbedruckung 40 Pf.

Intervall 5 pfsp. Zeitzeile 20 Pf.

Großere Schriften laut untenstehendem Preisverzeichniß — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.

Reklame unter dem Redaktionsschild

die Spaltzeile 40 Pf.

Intervall sind Preis ab d. Redaktion

zu rechnen. — Rabat wird nicht

gegeben. Zahlung prämierungsweise

oder durch Postwertzeichen.

### Bekanntmachung.

Das Holz der abgebrochenen Johannapark-, sowie der Sebastian-Bach-Straßen-Winde, bestehend aus noch brauchbaren eichenen Pöhlen, eichenen und fichten Balken u. s. w., soll

Sonnabend, den 2. August d. J. Vormittags 10 Uhr

auf dem städtischen Steinwegplatz am Dresdner Tor, gegen sofortige Baarzahlung und unter den an Ort und Stelle bekannten Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Leipzig, den 28. Juli 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Wangemann.

### Bekanntmachung.

Vom Sonnabend, den 2. August d. J. ab wird der Theil des Gerichtsweges zwischen dem Taubenberg- und der Leonhardsstraße Kraatzstraße sowie der Windmühlengasse und der südliche Theil

der Baganaw sowohl nach der Personenhalle als nach dem Güterschuppen des Glindburger Bahnhofes

hat von der Hospitalstraße her zu erfolgen.

Leipzig, den 30. Juli 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Wangemann.

### Bekanntmachung.

In Folge Fortschreitens des Schleuhenausbaus in der Windmühlengasse wird dieselbe auf der Straße vom Königsplatz bis zur Kreuzung mit der Turnerstraße sowie die Windmühlengasse und der südliche Theil

des Königsplatzes für den Durchfahrtsobersteil bis auf Weiteres gesperrt. Die Am- und Abfuhr nach den einzelnen Grundstücken, welche an den gedachten Straßen liegen, ist nur gestattet, soweit dies ohne Störung der Arbeiten möglich ist.

Leipzig, den 31. Juli 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Wangemann.

### Sitzung des ärztlichen Bezirksvereins der Stadt Leipzig

Freitag, den 1. August, Abends 6 Uhr, im Saale der Ersten Bürgerschule.

Tagesordnung: 1. Bericht des Standes-Ausschusses über die das Bezirksärztliche Examen betreffenden Gesetzesbestimmungen. 2. Wie auf der Tagesordnung des Aerztetags stehenden Angelegenheiten: a. Impf-Frage; b. Medicinal-Pfuscherei im Umerbezirk; c. Hausärztliche Alteste für Lebensversicherungen; d. Rostocker Antrag: "Vivisection" betr. 3. Wahl des Delegierten zum Aerztetag.

Dr. Ploss.

müssen dürfen, daß sie zuverlässige Informationen besitzen, vertheidigen fürlich, daß als Termin für die preußischen Landtagswahlen der 9. Oktober in Aussicht genommen sei. Jetzt wird dies offiziell bestimmt und erklärt, es hätten über diese Frage überhaupt noch keine Unterhandlungen im Staatsministerium stattgefunden. Es unterliegt indessen wohl keinem Zweifel, daß der schlesische Termin nicht erheblich von jener ersten Angabe abweichen wird. Innerhin wäre es aber aus mehr als einer Rücksicht wünschenswert, wenn man endlich an maßgebender Stelle zu einem Resultat in dieser Angelegenheit läme.

Vor einigen Tagen wurde offiziell versichert, daß neue Verhandlungen in Kissingen mit dem Fürstentum Wafella nicht stattfinden würden. In diesem Wortlaut wird das zutreffen. Denn Wafella soll in der allernächsten Zeit durch den früheren Fürstentum in Preußen, Konstanz, erlegt werden. Wir werden und wohl aber nicht läumen, wenn wir annehmen, daß die Verhandlungen nur auf diese Veränderung gewartet haben.

Wie wir hören, hat die Regierung auch jetzt keine Reaktion, den Wünschen des Reichstags bezüglich des Reichstagbaus Rechnung zu tragen. Vielleicht hält man noch immer an dem abgelehnten Vorschlag fest. Die Aussichten auf eine befriedigende Lösung der Frage werden durch nicht gebeßert und es dürfen diejenigen Rechte behalten, welche damals, ohne jede Rücksicht auf die materielle Seite der Frage, sich lediglich aus dem Grunde für den Vorschlag der Regierung entschieden, um überhaupt die sichere Gewähr für das Zustandekommen des Baus zu gewinnen. Welche Motive Herr Reichensperger und das Centrum eigentlich recht im Gegensatz zu den früher von dem ersten entwickelten künstlerischen Ansichten, bestimmt, hier für den Regierung nicht genommen. Wenn Signor Cicali vor solch verschiedenem Widerhallen sich schwächen könnte, werde seine Politik höchst dienlich für sein Land sein, wie sie dies auch für Europa sein mög. Wenn er sie innerhalb der Grenzen von Bescheidenheit und Höflichkeit halten kann. Italien sollte die Pfade ruhelicher Urgeize vermeiden. Ein unruhiger Geist in inneren oder äußeren Angelegenheiten müsse nachtheilig für eine Nation sein, die noch nicht im Stande gewesen ist, ihre Bedürfnisse zu befriedigen.

Die Florentiner Blätter ergeben sich in Klagen darüber, daß der neue Finanzminister die von seinem Amtsvoigänger angekündigte Wiedereinführung der Generaldirektion der öffentlichen Schulden mit dem 1. November 1. J. von Florenz noch nicht bestätigte. Es ist dies, wie allerdings zugestanden werden muss, ein harter Schlag für die schon so arg beeinträchtigte Kunstadt, indem dieselbe solcherweise auf 500 Beamte, von denen die Hälfte verheirathet ist, verliert; aber es darf auf der anderen Seite auch wieder nicht vergessen werden, wie nun schon an die neuen Jahre verloren sind, seit die Verlegung der italienischen Hauptstadt von Florenz nach Rom decretiert wurde, und wie die Regierung gewiß eine große Rücksicht und Langmut an den Tag legte.

Am Sonnabend wurde in den spanischen Cortes das königliche Decret verlesen, mit welchem die Kammer vertagt wurde. Das Decret spricht sich über den Zeitpunkt des Wiederauflaufs nicht aus; die Ministerien sind